

# Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind; gesundheitlich einwandfreie Wohnstätten zu schaffen. Auf die weiteren Etappen des Hauses muß bereits im Anfangsbau sorgfältig Bedacht genommen werden. Um hier eine fachmännische Vorarbeit zu leisten, hat sich eine aus zahlreichen Architekten, darunter Gropius, Poelzig, Bratting, Wagner u. a. bestehende Arbeitsgemeinschaft gebildet. In dem von Wagner herausgegebenen Buche sind zahlreiche, aus der Hand verschiedener angesehener Architekten stammende Entwürfe veröffentlicht. Dem wachsenden Haus, das voraussichtlich in bestimmten Einheitsstypen hergestellt werden wird, dürfte auf Gebieten offenen Landes mit niedrigen Bodenpreisen eine größere Zukunft beschieden sein. -y-

## Totentafel.

† **Emil Meyer-Boşard, alt Buchbindermeister in Basel**, starb am 22. August im 75. Altersjahr.

† **Wilhelm Straßer-Schrämli, Maurer- und Kaminfegermeister in Gundetswil (Zürich)**, starb am 24. August im 55. Altersjahr.

† **Hch. Günthardt-Müller, alt Abbruchunternehmer in Zürich**, starb am 24. Aug. im 65. Altersjahr.

## Verschiedenes.

**Als Kantonsbaumeister des Kantons Graubünden** wird Herr Eusebius Willi, Architekt in Chur, gewählt.

**Zürcher Lichtwoche.** Soeben ist das Vorprogramm für die erste Zürcher Lichtwoche vom 1. bis 9. Oktober erschienen. Es enthält auf zwölf Seiten eine gedrängte Darstellung der Idee der Lichtwoche, der Organisation, der technischen und allgemeinen Veranstaltungen, sowie der wichtigsten Vergünstigungen für neue Beleuchtungsanlagen. Das Programm ist so reichhaltig, daß die Lichtwoche nicht nur der ansässigen Bevölkerung, sondern auch den Besuchern von auswärts viele wertvolle Anregungen geben und daneben täglich gediegene Unterhaltung im Zeichen des Lichtes bieten wird. Interessenten können das Vorprogramm kostenlos bei der Geschäftsstelle der Zürcher Lichtwoche, Uraniastraße 9, Telephon 56,700, beziehen.

**Eine Anregung für die Verwertung von Brennholz.** Im „Zürcher Bauer“ macht ein Fachmann zwecks Unterstützung der Holzproduzenten folgende Anregung: „Wenn heute der Vorrat an Brennholz wirklich so groß ist, daß dessen Preis dadurch auf einem bestimmten Stand angelangt ist, würde es sich lohnen, eine thermische Zentrale zu

bauen für Holzfeuerung (eventuell Holzkohlenfeuerung aus technischen Gründen). Da eine größere Anlage mit Dampfturbine und modernem Kessel bedeutend wirtschaftlicher arbeitet, als die vielen Kleinf Feuerstellen, würde es wahrscheinlich möglich sein, die elektrische Energie zu konkurrenzfähigen Preisen für Kochen und Licht abzusetzen. Nach überschlägiger Rechnung würde dies dann der Fall, wenn ein Ster lufttrockenes Buchenholz weniger als 10 Fr. kosten würde.

**Eine 400jährige Turmuhr.** Nach einer Inschrift am Uhrwerk des Obertorturms in Aarau ist dieses Werk nunmehr 400 Jahre alt. Die beiden Buchstaben L. L., das Zürcher Wappen und die Jahrzahl 1532 deuten darauf hin, daß ihr Ersteller der damals weitherum bekannte Winterthurer Uhrmacher Lorenz Liechti war. Trotz des hohen Alters und ob schon die drei Gewichtsteine der Uhr täglich aufgezogen werden müssen, geht sie noch erstaunlich genau, indem sie oft innert 24 Stunden kaum 10 Sekunden differiert. Man hat so die berechtigte Hoffnung, daß dieser Zeuge altschweizerischer Handwerkskunst noch viele Jahre den Stunden-schlag ertönen lassen wird.

**Schweißkurs in Basel.** (Mitget.) Vom 26. September bis 1. Oktober 1932 wird in Basel ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen abgehalten. Jeden Morgen findet ein Vortrag mit Diskussion statt, dem am Vor- und Nachmittag praktische Übungen im Schweißen von Flußeisen, Gußeisen, Aluminium, Kupfer usw. folgen. Es kommen neben den Grundlagen der modernen Schweißverfahren auch eine Reihe von Neuerungen zur Sprache, wie das Eckschweißen, das Schweißen überlappter Bleche, das Aufwärtsschweißen, der neue Zweiflammenbrenner und seine Anwendung etc. Ein großer Lehr- und Praktikerfilm, hergestellt vom Schweizerischen Azetylen-Verein, zeigt den Teilnehmern die Anwendung der autogenen Schweißung in verschiedenen, größeren und kleineren Werken der Schweiz, verschiedene Schweißmethoden und -Stellungen, das Schweißen verschiedener Metalle usw. Das Schweißen ist heute überall dringend nötig und wie man es ökonomisch und gut macht, wird im Schweißkurs geübt und gelehrt.

Anmeldungen und Anfragen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Azetylenvereins, Ochsen-gasse 12, Basel, zu richten.

## Literatur.

**Ein Möbelbuch**, ein Beitrag zum Problem des zeitgemäßen Möbels, von Franz Schuster, 95 Seiten mit 149 Abbildungen. Format 19 × 26 cm. Preis kartoniert M. 4.80. Zweite, erweiterte Auflage. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Es ist an dieser Stelle schon oft auf die so sympathischen Möbel Franz Schusters hingewiesen worden. Seine in einfachen Formen gestalteten und aus einem feinen Gefühl für den Maßstab heraus entstandenen Aufbaumöbel sind ja auch schon in weitem Kreise bekannt geworden. Schuster führt aus, daß das Handwerk früher die Formfülle und die individuelle Bil-

**Asphaltlack, Eisenlack**

**Ebol (Isolieranstrich für Beton)**

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert [4531

**BECK, & Cie., PIETERLEN**  
Dächpappen- und Teerproduktfabrik.

**Abonnements** -Bestellungen werden von der Expedition jederzeit gerne entgegengenommen.